

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 34

Titel: Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas (48 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen Heinrich von Kleists Novelle „Michael Kohlhaas“ kennen.
- Sie erkennen, dass der Name Kohlhaas bis heute einen Typus beschreibt, der sein Recht ohne Rücksicht auf Verhältnismäßigkeit und konkurrierende Ansprüche durchzusetzen bereit ist.
- Sie erschließen die in der Novelle behandelte Thematik von Recht und Gerechtigkeit, setzen sich kritisch mit dieser auseinander und diskutieren Legitimität und Problematik des Anspruchs auf Gerechtigkeit.
- Sie definieren Kriterien, nach denen diese Frage behandelt werden kann.
- Sie erörtern die Frage der Selbstjustiz und erkennen deren Hauptursache im Versagen der staatlichen Gewalt und Rechtspflege.
- Sie setzen sich mit Martin Luthers (bzw. den humanistischen) Thesen zu Gewalt und Widerstand auseinander und diskutieren das Recht auf gewaltsamen oder gewaltfreien Widerstand.
- Sie lernen die Quellen und den historischen Fall kennen, auf den Heinrich von Kleist mit seiner Novelle zurückgriff, und analysieren die historische Situation der frühen Neuzeit.
- Sie untersuchen, wie der Autor über den historischen Fall gute und schlechte Herrschaft am Beispiel der Rechtspflege definiert, und erkennen, dass die Novelle die hierarchische Ordnung von Staat und Gesellschaft problematisiert.
- Sie lernen den modernen Roman „Finks Krieg“ von Martin Walser als Variation der Kohlhaas-Thematik kennen.
- Sie werden über Vorlagen und Arbeitsblätter exemplarisch auf Techniken des erschließenden und analysierenden Lesens hingeführt.

Anmerkungen zum Thema:

Im Jahre 1810 veröffentlicht **Heinrich von Kleist**, zu seiner Zeit ein literarischer Außenseiter, seine Erzählung „*Michael Kohlhaas*“, eine Novelle (ohne dass sie als solche explizit ausgewiesen wäre), die auf einen **historischen Fall** aus dem 16. Jahrhundert zurückgreift. Der Autor hat diesen Stoff in seiner unmittelbaren Umgebung vorgefunden: **Kohlhasenbrück**, der Ort, an dem der **historische Hans Kohlhas** den Überfall auf den Kurfürsten von Brandenburg inszenierte, der ihn endgültig ins Verderben brachte, und an dem Kleist dann den Wohnort seines **Michael Kohlhaas** ansiedelte, liegt nur wenige Meter von der Stelle entfernt, an der Heinrich von Kleist am 21. November 1811 seinem kurzen Leben ein Ende setzte.

Mit dem historischen Thema bedient Kleist eine ausgeprägte Vorliebe seiner Zeit (der beginnenden Romantik) für **großartige und dramatische Stoffe** aus der (deutschen) Geschichte, aber er tut dies auf sehr charakteristischen und eigenständigen Wegen. Nicht begibt er sich, wie viele seine romantischen Zeitgenossen, in die „dunklen“ und mystischen Sphären eines idealisierten Mittelalters (auf diese Bedürfnisse geht er erst mit seiner etwas eigenartigen Spuk- und Weissagungsgeschichte am Schluss ein, die schon Zeitgenossen als wenig passend empfunden haben), er greift vielmehr in die historisch erhellte, rational bestimmte und politisch wie philosophisch und religiös bewegte **frühe Neuzeit**. Er thematisiert nicht Spuk und Geister, Könige und Schlachten, sondern lässt reale Menschen mit ihren jeweiligen Interessen, Anschauungen und Ideologien aufeinanderprallen. Er behandelt, weniger theoretisch als am konkreten Fall, Themen wie Gerechtigkeit, Rechtsstaatlichkeit, Macht und Machtmissbrauch, Rache und Selbstjustiz, Themen, die ihre Aktualität weder zu seiner Zeit noch für aktuelle Leser verloren haben. Da er dies in einer Weise tut, die jede Einseitigkeit und Einseitigkeit vermeidet, sowohl was die Schuldzuweisungen als auch, was die Lösungen betrifft, ist seine Erzählung bis heute ein lohnender, **anregender Lesestoff**.

Trotz ihrer Kürze bietet die Erzählung sehr viele Möglichkeiten des Zugangs. Die vorliegende Einheit muss deshalb **Schwerpunkte** setzen. Inhaltlich stellt sie die **historische Ausrichtung** in den Vordergrund. Die Schüler sollen mithilfe von zusätzlichen Materialien die Übernahme und Gestaltung eines historischen Stoffs

7.2.24**Heinrich von Kleist – Michael Kohlhaas****Vorüberlegungen**

in einer fiktive Erzählung nachvollziehen und reflektieren können. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Diskussion von **(Un-)Gerechtigkeit und Selbstjustiz**, Themen, die jugendlichen Lesern erfahrungsgemäß naheliegen. Die Erzählung **proviziert** - nicht nur zur Stellungnahme, sondern noch mehr zur gemeinsamen **Klärung** von Fragen, die sie (bewusst?) aufwirft, aber für den Leser offenlässt. Sie zeigt **Extreme** und polarisiert - und hält gerade dadurch die Schüler zur Differenzierung und Relativierung und zur Ablehnung einfacher und vereinfachender Lösungen an. Sie verweist auf die **historischen Wurzeln** von Rechtsstaatlichkeit, Grundrechten, Gewaltmonopol und Widerstandsrecht und schafft damit Berührungspunkte mit der historisch-politischen Bildung.

Im **methodischen Bereich** steht die Textarbeit im Vordergrund. Über differenzierende und strukturierende Aufgabenstellungen werden die Schüler exemplarisch auf Grundtechniken der Analyse und Interpretation hingeführt, die sie später selbstständig anwenden sollen. Entscheidungs- und Wertungsfragen bereiten die literarische Erörterung vor.

Literatur zur Vorbereitung:

Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas, Hamburger Lesehefte Verlag, Husum/Nordsee o.J. (nach dieser Ausgabe wird zitiert)

Geschichte in Quellen, Band III: Renaissance, Glaubenskämpfe, Absolutismus, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1966

Paul Burgard [Hrsg.], Die frühe Neuzeit. Ein Lesebuch zur deutschen Geschichte 1500-1815, Verlag C.H. Beck, München 1997

Johannes Süßmann, Geschichtsschreibung oder Roman? Zur Konstitutionslogik von Geschichtserzählungen zwischen Schiller und Ranke (1780 - 1824), Steiner, Stuttgart 2000

Ditmar Skrotzki, Ist Kleists Erzählung vom Kohlhaas wirklich die Geschichte des Rebellen Kohlhaas? Oder: Wie stoppt man den Teufel, der auf zwei Rappen durch Sachsen reitet?, aus (ders.) „Doch das Paradies ist verriegelt ...“: Betrachtungen zu Heinrich von Kleists Welt- und Menschenbild in den Erzählungen „Michael Kohlhaas“, „Das Erdbeben in Chili“ und „Die Marquise von O ...“, zwei Vorträge, Heilbronner Kleist-Schriften 3, Heilbronn 1993

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Kohlhaas lebt
2. Schritt: Spurensicherung – Listen und Verzeichnisse
3. Schritt: Von Hans Kohlhase zu Michael Kohlhaas
4. Schritt: Recht und Unrecht – der Kampf des Michael Kohlhaas
5. Schritt: Macht und Recht – die Obrigkeit
6. Schritt: Macht und Gerechtigkeit – das Los der einfachen Menschen
7. Schritt: Finks Krieg – ein moderner Kohlhaas

Heinrich von Kleist – Michael Kohlhaas

7.2.24

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Kohlhaas lebt

Lernziele:

- Die Schüler lernen Heinrich von Kleists Novelle „Michael Kohlhaas“ (und damit ein wichtiges Werk aus dem „Kanon“ der deutschen Literatur) kennen.
- Sie erkennen, dass der Name „Kohlhaas“ bis heute einen Menschen kennzeichnet, der das, was er für sein Recht hält, ohne Rücksicht auf sich und andere verfolgt.
- Sie diskutieren Legitimität und Problematik des Anspruchs auf Gerechtigkeit.

Schüler und Jugendliche sind häufig **Gerechtigkeitsfanatiker**. Wenig erbittert sie mehr, als wenn ihnen, im besten Fall auch anderen, tatsächliches oder vermeintliches **Unrecht** geschieht. Sich gegen **Ungerechtigkeit** zu wehren, ist ihnen ein selbstverständliches Recht. Recht und Gerechtigkeit sind auch die Themen der Novelle „**Michael Kohlhaas**“, was, der direkten Erzählweise der Novelle folgend, schon im ersten Abschnitt zur Sprache gebracht wird.

Man kann über diesen ersten Abschnitt einsteigen und die Schüler ihren ersten Eindruck von Michael Kohlhaas im *Unterrichtsgespräch* artikulieren lassen. Sichtbar wird dann, dass das Bild einer Persönlichkeit gezeichnet wird, die alle **Vorzüge** aufweist, die man einem Menschen zuweisen kann. Kohlhaas ist ...

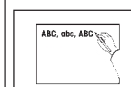
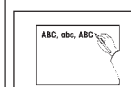
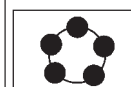
- „einer der **rechtschaffensten** ... Menschen seiner Zeit“ (Z. 3)
- ein „**außerordentliche(r)** Mann“ (Z. 4)
- ein „**gute(r) Staatsbürger**“ (Z. 4/5)
- ein Familienvorstand und Hausvater mit **Besitz** und **Wohlstand** („Meierhof“, Z. 7)
- ein Mann, der sich und seine Familie mit **Tüchtigkeit** und **Umsicht** „durch sein Gewerbe ruhig ernähr(en)“ kann (Z. 8)
- ein Mann, der in der „**Furcht Gottes**“ lebt und wirkt (Z. 9)
- ein Mann, der theoretisch und praktisch (Erziehung der Kinder) für **ethische Werte**, z.B. „Arbeitsamkeit“ und „Treue“, einsteht (Z. 9/10)
- ein **sozialer Mensch**, der auch das Wohl seiner Nachbarn durch „Wohltätigkeit“ und Großzügigkeit (Z. 11) bedenkt und aktiv verbessert
- ein Mensch mit „**Rechtsgefühl**“ und „**Tugend**“ (Z. 13)

Das hier skizzierte Bild kann an der *Tafel* oder auf einem *Plakat* (z.B. um eine Abbildung oder Handskizze des Kohlhaas herum) gesammelt und gegebenenfalls zu „*Clustern*“ (Person, Familie, Dorf, Staat) gruppiert werden. Nebenbei entsteht ein Bild dessen, was man zur Zeit Kleists (auch heute noch?) für einen **vorbildlichen Bürger** hielt.

In einem zweiten Schritt (oder auch parallel) sind bereits diesem ersten, überaus kompakten Abschnitt die Punkte zu entnehmen, die seine Persönlichkeit **problematisch** machen:

- Kohlhaas ist/war nicht nur einer der rechtschaffensten, sondern „zugleich ... (einer der) **entsetzlichsten**“ Menschen seiner Zeit.
- In Form einer Vorausschau wird angedeutet, dass er „in (s)einer Tugend“ ausschweifen und dadurch zum „**Räuber und Mörder**“ werden wird (Z. 13).

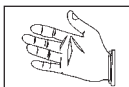
An diesen Punkt (der in den *Tafelanschrieb* bzw. das *Plakat* integriert wird) kann sich schon eine kurze Diskussion darüber anschließen, ob man „in einer Tugend ausschweifen“, d.h. einen positiven ethischen Wert übererfüllen kann.



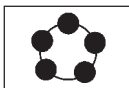
7.2.24

Heinrich von Kleist – Michael Kohlhaas

Unterrichtsplanung



Die **Abbildung/Handskizze** des Kohlhaas, die in der Mitte des Plakats steht, kann nun als Kopie an die Schüler ausgegeben werden. Sie erhalten den Auftrag, diese (für das Plakat) so zu bearbeiten und zu gestalten, dass die beiden Seiten des Kohlhaas auch optisch vermittelt werden. Die Ergebnisse werden im Klassenraum ausgestellt und im *Unterrichtsgespräch* erörtert. Die gelungenste Bearbeitung wird dann in das Plakat integriert bzw. Ausgangspunkt eines neuen, die bisherigen Ergebnisse aufgreifenden Plakatentwurfs. Natürlich kann die Abbildung des Kohlhaas auch selbst entworfen werden. Als kreativen Impuls könnte man z.B. das Plakat der Schlöndorff-Verfilmung (unter z.B. www.filmweb.de) einsetzen.



Einen zusätzlichen oder auch alternativen Weg in die Problematik skizzieren die Arbeitsblätter **Texte und Materialien M1** und **M2**, die, an passender Stelle, nach Belieben in den Ablauf eingebracht werden können. **M1** spielt darauf an, dass der Name Kohlhaas zum Synonym für eine bestimmte **soziale (?) Verhaltensweise** geworden ist. Da dieser Begriff jungen Menschen nicht mehr ohne Weiteres geläufig sein wird, werden sie, um die beiden Aussagen zu entschlüsseln und die beigefügten Fragen zu beantworten, kurz recherchieren müssen. Dieser Ansatz kann auch variiert werden, indem man für die Schüler z.B. ein „Quiz“ mit beliebig vielen literarischen Figuren anbietet, die sprichwörtlich für soziale oder ethische Verhaltensweisen geworden sind: Wer ist „ein Don Juan“, ein „Felix Krull“, „eine Lady Macbeth“ - oder eben „ein Kohlhaas“?



Die Schüler erkennen, dass man mit dem Namen „Kohlhaas“ häufig einen Menschen belegt, der

- in übersteigerter, ausschließlicher und **unverhältnismäßiger Weise** das verfolgt, was er (oftmals sogar zu Recht) für sein persönliches Recht hält,
- in Verfolgung dieser Ansprüche die **Rechtsnorm über die Menschen** (auch die eigene Person, das eigene Glück) stellt und
- dabei in Gefahr gerät, sich von den Menschen **zu isolieren** und/oder sich **lächerlich** zu machen.

Die **Schlagzeile „Kohlhaas in Gundershausen“** lässt demnach einen dieser bekannten Fälle von Behördenwillkür und Nachbarschaftsstreit vermuten, die wir in fast beliebiger Zahl (häufig von den Betroffenen selbst!) im Internet dokumentiert finden: den Mann, der einen Kleinkrieg mit Behörden führt, den Bürger, der sich von der ganzen Welt schikaniert und benachteiligt fühlt, den „Wissenden“, der (mindestens) die Welt über schreiendes Unrecht aufklärt und von finsternen Mächten berichtet, die Wahrheit und Recht entgegenstehen.

Wer uns einen „**Hang zum Kohlhaas**“ unterstellt, meint es also unter Umständen nicht (nur) gut mit uns. Er attestiert uns zwar Gerechtigkeitssinn, deutet aber auch an, dass wir darin zu ausschließlich sind.

Dieter Baumann gilt deshalb als der „**Kohlhaas des Laufens**“, weil er, als Reaktion auf einen seiner Meinung nach unberechtigten Dopingvorwurf, jahrelang juristisch und publizistisch unbeirrbar und kompromisslos an vielen Fronten für die (bzw. seine) Wahrheit kämpfte. Hier scheint der Begriff deutlich positiver konnotiert.



Der „**Fall Palmer**“ (vgl. **Texte und Materialien M2**) kann die Thematik gut abrunden. Der „Remstalrebell“ hat sich mit seinem Mut und seiner Unbeugsamkeit viel Respekt (und Bekanntheit) erworben. Deutlich wird aber auch, wie schwer es ist, mit einem solchen Menschen auszukommen. Im Fall seines Anwalts stellt er seine Auffassung von **Rechtlichkeit** zum Beispiel über (u.U. ebenso wichtige) Werte wie Freundschaft oder Dankbarkeit.

Mit dem modernen Roman „*Finks Krieg*“ wird die Thematik zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen.

Unterrichtsplanung

2. Schritt: Spurensicherung – Listen und Verzeichnisse**Lernziele:**

- Die Schüler lesen die Novelle in selbstständiger Lektüre.
- Sie erhalten Vorgaben, mit deren Hilfe sie dem Text gezielt Informationen entnehmen und mit denen sie das (trotz der Kürze der Erzählung) vielfältige Geschehen überschauen und strukturieren können.
- Sie werden damit exemplarisch auf Techniken des erschließenden und analysierenden Lesens hingeführt.

Obwohl der Text kaum mehr als 80 Seiten umfasst und die Handlung (abgesehen vom ohnehin schwächeren Schluss) eindimensional und ohne Umwege vorangetrieben wird, fällt es selbst geübteren Lesern zuweilen schwer, die Übersicht über **Personen, Schauplätze** und **Handlung** zu behalten. Die diesbezüglichen Eintragungen jugendlicher Leser bei amazon.de und ähnlichen Seiten sprechen da eine eindeutige Sprache.

Mit den Arbeitsblättern **Texte und Materialien M3** und **M4** erhalten die Schüler praktische Hilfen, mit denen sie solchen Schwierigkeiten begegnen, ihre Lektüre strukturieren, Analyse und Interpretation vorbereiten und damit, zusammengefasst, ihre **Lesekompetenz** verbessern können.

Die Arbeitsblätter können allen Schülern zur Lektürebegleitung verordnet, aber auch einzelnen Schülern oder *Gruppen* als für die Gemeinschaft zu erledigende Teilaufgaben gegeben werden. Im letzten Fall werden die Aufträge (in der unten z.T. skizzierten Weise) erweitert.

Mit Hilfe von **M3** sondieren und ordnen die Schüler zunächst die (zahlreichen, aber doch auf einen relativ kleinen Raum begrenzten) **Schauplätze**. In der Liste notieren sie nach der Reihenfolge jede neu auftauchende Ortsbezeichnung mit der entsprechenden Seitenangabe. Jeder Ort sollte kurz kommentiert werden (Beispiel: „Erlabrunn an der Mulde“ = Klosterstift, Äbtissin aus der Familie von Tronka, angebliches Versteck des Junkers - S. 24). Bei jedem weiteren Auftauchen des Schauplatzes wird eine neue Seitenzahl hinzugefügt.

Genannt werden sollten so die folgenden Orte:

die Havel, Kohlhasenbrück, die Tronkenburg, Schwerin, Erlabrunn an der Mulde (Klosterstift), Wittenberg, die Pleißenburg, Lützen, Dresden, Pirna, Herzberg, Dahme, Berlin, (Wien).

Sind alle erfasst, kann (bei der Bearbeitung durch eine Spezialistengruppe) ein kleines „Itinerar“ in Form einer Kartenskizze angefertigt werden. Die Schüler erkennen (zum Teil erst im weiteren Verlauf der Einheit und im Rückblick) ...

... textübergreifend,

- dass die Schauplätze fast alle **realistisch** sind und heute noch besucht werden könnten.
- dass es die Schauplätze sind, an denen auch die **historische Figur** des Hans Kohlhaase angesiedelt ist.
- dass es eine **historisch bedeutsame** Umgebung ist (Wittenberg, Hauptstädte zweier Kurfürstentümer, Lützen u.a.).
- dass es die Umgebung und die **Heimat des Autors** ist.

